

Wir stellen uns vor...

Das Studienseminar für Gymnasien in Heppenheim ist eines von insgesamt zehn gymnasialen Studienseminaren in Hessen und ist Teil der Hessischen Lehrkräfteakademie. Es ist das am südlichsten gelegene hessische Seminar und grenzt an die Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Die Ausbildungsschulen verteilen sich auf verschiedene Orte an der Bergstraße, im Odenwald und in Darmstadt-Eberstadt. Es sind Schulen mit ganz unterschiedlichen Profilen – vom traditionellen Gymnasium bis zur integrierten Gesamtschule. Es bietet sich also ein breites und sehr interessantes Schulangebot, wobei wir versuchen, die Zuweisungswünsche der neuen Referendarinnen und Referendare nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Das Seminar ist im Haus der Pädagogik untergebracht (Weiherhausstr. 8 c, 64646 Heppenheim).



Im Haus der Pädagogik befindet sich auch das Studienseminar für die Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen und das Schulamt für den Kreis Bergstraße und den Odenwaldkreis. Hier gibt es kurze Wege und enge Kooperationen.

Im Seminargebäude gibt es neben den Räumen für Seminarveranstaltungen die Verwaltung und die Lehrmittelsammlung. Nicht alle Ausbildungsveranstaltungen finden allerdings im Haus der Pädagogik statt. Oft werden dazu auch die Ausbildungsschulen genutzt. Um in unserem Flächenseminar

Fahrtzeiten zu reduzieren, finden einige Ausbildungsveranstaltungen auch in der Region Odenwald oder online statt. Die regulären Ausbildungsveranstaltungen sind auf den Montagnachmittag und Dienstag terminiert.

Die Bibliothek ist gut mit Fachzeitschriften und Fachliteratur ausgestattet. Auch gute und sehr gute Staatsexamensarbeiten ehemaliger Absolventinnen und Absolventen sind dort zu finden. Es gibt mehrere Arbeitsplätze in der Bibliothek und Internetzugang. Es besteht die Möglichkeit zur Online-Recherche.

Zurzeit nehmen an unserer 21-monatigen Ausbildung etwa 140 Referendarinnen und Referendare (LiV = Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) teil. Wir sind bemüht um eine passende Versorgung aller 18 Ausbildungsschulen mit Referendarinnen und Referendaren. Es soll an den Schulen gut funktionierende Gruppen geben, deren Mitglieder sich durch schnelle und enge Kommunikation gegenseitig gut unterstützen können.

Alle Schulen des Studienseminars bieten sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten. Überall gibt es erfahrene Mentorinnen und Mentoren, welche Referendarinnen und Referendaren vor allem in ihren Unterrichtsfächern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir sehen im Zentrum unserer Anstrengungen, unsere LiV personenorientiert auszubilden. Die Individualität und Stärken sind für uns gewichtige Anknüpfungspunkte unserer Arbeit. Als Heppheimer Besonderheit steht an nahezu jeder Schule eine Ausbilderin oder ein Ausbilder des Studienseminars für Beratung und Betreuung der LiV zur Verfügung. Zusammen mit allen LiV der Schule finden regelmäßige semesterübergreifende Schulseminarveranstaltungen statt.

Ausgebildet wird in allen gymnasialen Schulfächern von einer größeren Zahl von Ausbilderinnen

und Ausbildern und einer kleineren Zahl von Ausbildungsbeauftragten. Für einige Fächer gibt es gemeinsame Ausbilderinnen und Ausbilder mit dem Studienseminar Darmstadt. Die Ausbildung findet in Modulen und anderen Ausbildungsveranstaltungen statt, von denen sieben bewertet sind. Es gibt eine dreimonatige Einführungsphase.

Geregelt ist die gesamte Ausbildung nach dem Hessischen Lehrkräftebildungsgesetz (HLbG) und der entsprechenden Durchführungsverordnung (HLbGDV).

Verschiedene Gremien wirken bei internen Regelungen mit: Der Seminarrat als Beschlussgremium, die Vollversammlungen der Ausbilderinnen und Ausbilder und der Referendarinnen und Referendare und der Personalrat.

Leiterin des Studienseminars ist Cornelia Baumbusch, die zusammen mit ihrer Stellvertreterin Beate Kusch und ihrem Stellvertreter Hendrik Dietz und einem Team in Kooperation mit den Gremien des Seminars die Angelegenheiten des Seminars steuert.

Zu Geschichte und Selbstverständnis des Seminars

Bis 1980 waren die Schulen des Kreises Bergstraße den Darmstädter Studienseminaren I und II zugeordnet. Eine Umstrukturierung und Neuordnung der Ausbildungsschulen sollte helfen, zeitaufwändige Fahrten zwischen Seminar und Schulen für Studienreferendarinnen und Studienreferendare und Ausbildungskräfte zu verringern. Im Herbst 1979 fiel die Entscheidung, ein zusätzliches neues „Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien“ in Bensheim zu errichten, das am 1. Mai 1980 unter schwierigen Umständen die Ausbildungsarbeit begann – und zwar in behelfsmäßig hergerichteten Räumen der Geschwister-Scholl-Schule.

Das Seminar gewann unter der Leitung von Rolf Ochsendorf sehr schnell Anerkennung; vor allem wuchs das Kollegium unter seiner Leitung und seiner Integrationsleistung in erfreulicher Weise zusammen. Sein Nachfolger, Elmar Ullrich, förderte diese Entwicklung seit Mai 1986 auf vielfältige Art und Weise und trug entscheidend dazu bei, das

Klima im Studienseminar so zu prägen, dass häufig von einer besonderen Seminarkultur gesprochen wird, die wir zu bewahren suchen.

Nach der Pensionierung des von Studienreferendarinnen und Studienreferendaren und Ausbildungskräften gleichermaßen geschätzten Elmar Ullrich im Sommer 2003 wurde das Seminar (ab 2005 nun in Heppenheim ansässig) vom Stellvertreter Gerhard Schöneberg geführt, und im September 2006 wurde Dr. Johannes Bähr Leiter des Seminars. Im Jahr 2017 übernahm dann Ralph Horstkötter diese Aufgabe und seit 2024 leitet Cornelia Baumbusch das Studienseminar.

Die Referendarinnen und Referendare leisteten und leisten im Seminar und an den Ausbildungsschulen einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung im Kreis Bergstraße und zur Verbesserung der Qualität von Unterricht. Sehr viele von ihnen sind heute als Lehrerinnen und Lehrer an unseren Ausbildungsschulen tätig und prägen die Arbeit mit. Es ist für das Seminar eine große Befriedigung, mit ihnen als Mentorinnen und Mentoren zusammenarbeiten zu können. Wir wissen sehr genau, dass ohne ihre Mitarbeit Ausbildung nur unzulängliches Stückwerk wäre.

Seit 2011 beginnen rund 35 Referendarinnen und Referendare jeweils zum 1. November und zum 1. Mai mit der einundzwanzig-monatigen Ausbildung am Studienseminar Heppenheim.

Das Kollegium der Ausbildungskräfte ist zahlenmäßig über all die Jahre fast gleich geblieben.



Das Klima der Beziehungen schätzen wir selbst als gut und wichtig ein. Mit der Entwicklung von Vertrauen und Akzeptanz wachsen Zahl und die Dichte der gesuchten informellen und formellen Kontakte und die Befriedigung, die wir alle aus diesen Begegnungen ziehen. Die Ausbilderinnen und

Ausbilder setzen auf Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Referendarinnen und Referendare im Ausbildungsprozess und auf die Reflexion der Berufserfahrung. Ein größeres Methodenrepertoire hat Eingang in unsere Arbeit gefunden, Diagnostizieren und Fördern und das kompetenzorientierte Unterrichten haben große Bedeutung gewonnen. Wir bemühen uns – bei allen unverkennbaren Belastungen des Referendariats – um eine möglichst lebendige, anspruchsvolle und personenorientierte Ausbildung, die ins Zentrum aber immer die Leidenschaft für die Sache und die Klärung der Inhalte stellt. Dieses Ziel wird von allen getragen. Dazu gehören Vertrauen, sachorientierte Kollegialität und regelmäßiger Erfahrungsaustausch, den wir als wichtig ansehen und pflegen. Neben einem zeitgemäßen inhaltlichen und sehr dichten Ausbildungsangebot wird der Beratung und Betreuung der Referendarinnen und Referendare große Bedeutung beigemessen. Evaluation im Sinne einer rationalen und behutsamen Überprüfung zwecks Verbesserung unserer Tätigkeiten ist ständiger Bestandteil unserer Arbeit.

Einen festen Platz nehmen auch regelmäßige Veranstaltungen wie die Klausurtagungen, der Seminartag, das Weihnachtsfest, die Begrüßung der neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst durch den Personalrat und die Examensfeier ein.

Weitere Hinweise zu Rahmenbedingungen, organisatorischen und inhaltlichen Merkmalen der Ausbildung an unserem Studienseminar können Sie an anderen Stellen der Homepage finden.